



Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

## **Felder der Diakonie im Alltag entdecken. Die *diakonische Brille*.**

*Eine Praxisanleitung von Sylvia Dyballa*

Zeit	Inhaltliche Schwerpunkte und Methoden	Materialien und Hinweise
15 Min	Begrüßung und Lied/ oder Übung <i>zum Ankommen</i> .  Hinführung zum Thema: Was sagt mir der Begriff Diakonie?	Liedkopie,  unkommentierte Austauschrunde
20 Min	Das Beispiel vom barmherzigen Samariter Lk 10,25-37 vorlesen, in Ruhe nachwirken lassen, kurze Erläuterung	Kopien austeilen
10 Min	Kennzeichen der <i>diakonischen Brille</i> erklären.	Die drei Begriffe als Spaltenüberschrift auf Pinwand oder Flipchart

	<b>Sehen</b> <b>mit-leiden</b> <b>nach Jesu Vorbild handeln</b>	<u><b>Situation im Lebensumfeld, wo?</b></u> <u><b>sich betreffen lassen, empathisches wahrnehmen, was?</b></u> <u><b>der Situation entsprechend im Lichte des Evangeliums handeln, wie?</b></u>	schreiben. <i>siehe Vorlage</i>
15 Min	Diakonie im Alltag entdecken und handeln. In Einzel- oder Kleingruppenarbeit Karten beschriften, in die Tabelle heften.		evtl. farbige Karten, Stifte Material zum anheften,
20 Min	Beispiele der Diakonie im Alltag vorstellen.		Austauschrunde
10 Min	Ausklang		

### **Vorlage für Tabelle**

<b>Sehen, (wo?)</b>	<b>Situation</b>	<b>Mit-leiden ( was?)</b>	<b>Nach Jesu Vorbild handeln. ( wie? )</b>
Freundeskreis		drohende Arbeitslosigkeit	Beistand durch Gespräche

## Felder der Diakonie im Alltag entdecken:

### Die *diakonische Brille*.

#### Einleitung:

Die Grundausrichtung und das Ziel dieser Methode ist geeignet Situationen in unserem Lebensumfeld zu erkennen, in denen der von Not betroffenen zu einem Leben verholfen werden kann, das den Grundforderungen der Menschenwürde entspricht

Die Erfahrung in der Arbeit mit der Praxisanleitung zu den drei Kennzeichen der diakonischen Brille: *Sehen – mit-leiden – nach Jesu Vorbild handeln* zeigt, dass die Wahrnehmung konkreter Not im unmittelbaren Lebensraum geschärft wird. Der Blick, das einführende Sehen, wird auf das Alltagsgeschehen und die individuellen Erfahrungen darin gelenkt. Eine gegebene Situation, die mit den Augen und Ohren des Herzens erkannt wird erschließt fast unweigerlich immer wieder neue Räume diakonischen Handelns.

Der Dreischritt dieser Methode lenkt den Blick auf das Heilungshandeln Jesu. Ihre Anwendung und Verinnerlichung ist dazu geeignet den Blick für die Forderungen Jesu in der Bergpredigt zu schärfen, sich in Augenblicken der Begegnungen berühren zu lassen und mit dem *neuen Blick des Herzens* auf das, was im Lebensumfeld geschieht, anders zu schauen. Mit dem Blick der barmherzigen Liebe Jesu selbst. Diese Erfahrung der Begegnung kann derart ergreifend und begeisternd sein, sodass sie den Weg zum Handeln nach Jesu Vorbild frei macht. Dieses Handeln wird damit zum Baustein des Reiches Gottes.

#### Hinweise zur Durchführung.

1. Nach einem themenorientierten Lied und/ oder einem meditativen Einstieg in die Zeit des Miteinanders ist es hilfreich für die TeilnehmerInnen und die Leitung zu erfahren, welche Vorstellungen oder Begebenheiten mit dem Begriff Diakonie verbunden werden. Diese Austauschrunde bleibt innerhalb der Gruppe unkommentiert.
2. Die Arbeit an dem Text kann bei bibelkundigen TeilnehmerInnen durch das Lesen mit daran anschließendem Moment der Stille verkürzt werden.
3. Aufbauend auf die vorher gehörte und besprochene Schriftstelle des Samariters wird der Dreischritt der diakonischen Brille erläutert. Dazu können Anregungen aus der Einleitung, aus den Schrifttexten und schließlich aus der eigenen Lebenspraxis genommen werden. Die Tabelle der Kennzeichen der diakonischen Brille wird auf eine Flipchart oder Pinwand übertragen. ( s. Tabelle )
4. Die Anwesenden werden eingeladen mit folgenden Fragen in die kommenden zwei Minuten der Stille hineinzugehen:  
Wenn weder Flipchart noch Pinwand vorhanden sind, so kann auch die Tabelle als Kopie weitergegeben und von den Teilnehmenden ausgefüllt werden.

**Wo** habe ich in den vergangenen Tagen / vergangenen Wochen eine Situation erlebt, in der ich Not erkannt habe?

**Was** habe ich erkannt, ging mir zu Herzen?

**Wie** konnte ich handeln, beistehen? Habe ich darin selbst Beistand erfahren?

Die Leiterin lädt nun alle ein, ihre Antworten zu den drei Fragen auf je eine Karte zu schreiben und wenn alle fertig sind diese auf die Tabelle zu heften. In einigen Gruppen empfiehlt es sich zuerst die eigenen Beispiele den anderen bekannt zu machen und anschließend die Karten auf die Tabelle zu heften.

5. Nach den jeweiligen Ausführungen der Beispiele erhalten die Beteiligten Gelegenheit zur Nachfrage an die Vortragende. Die Erfahrung zeigt, dass hier ein behutsamer Blick auf die Redezeit sinnvoll ist, denn es sollten alle, die es wollen zu Wort kommen.

Zum Abschluss kann die Einladung an die Teilnehmenden ausgesprochen werden, die in der Regel vielfältigen Beispiele diakonischen Sehens und Handelns anzuschauen und auf sich wirken zu lassen.

Der Gruppenleitung ist die Auflistung der gegebenen Beispiele in die vorhandene Tabelle zu empfehlen. Sie kann den TeilnehmerInnen zu einem späteren Zeitpunkt zugeschickt werden.

6. Zum Ausklang kann an dieser Stelle ein Segensgruß oder ein Segensritual durchgeführt werden. Es bietet sich auch ein meditativer Tanz an, der mit der Beendigung der gemeinsamen Arbeit auch das Hinausgehen und die Sendung, also den erneuerten Blick mit der *diakonischen Brille* ausdrückt.